

Handschriftliche Aufschrift:  
Beschreibung des  
Einzelstücks zum  
Ausgabe des  
Buchs.

1978  
M  
491(30)

Ya  
401.



05 R



## Beschreibung

der Feierlichkeiten zum Empfange unsers theuren Herrn  
Grafen Botho bei der Heimführung seiner  
erlauchten Gemahlin.

**Wermünde**  
Am 15. Aug. d. J. wurde die Vermählung  
unseres theuren Herrn Grafen Botho  
mit der Gräfin Adelheid zu Erbach-  
Fürstenau in der Stadtkirche zu Michel-  
stadt bei Fürstenau durch priesterliche Ein-  
segnung feierlich, unter allgemeiner und  
herzlicher Theilnahme, vollzogen. Abends  
um 9 Uhr fand in dem Gräflichen Schlosse  
zu Fürstenau Festafel statt und schon  
auf den andern Tag war die Abreise der  
hohen Neuvermählten bestimmt.

Eine Begleitung von 50 Reitern und  
65 Equipagen bildete den Heimführungs-  
zug, welcher sich Vormittags um 10 Uhr  
von Fürstenau aus, unter Kanonendonner,  
in Bewegung setzte. Zu Fürstenau,  
Steinbach, Michelstadt und Sulbach  
waren Ehrenpforten errichtet und mehrere  
Häuser zeichneten sich durch geschmackvolle  
Dekorationen und sinnreiche Inschriften  
aus. Mit dem Augenblicke der Ankunft  
in Sulbach war auch der des rührendsten  
Abschieds erschienen, und dem hohen  
Paare folgten die heißesten Wünsche  
der erlauchten Eltern und Verwandten,  
sowie aller Anwesenden nach.

In Gledern, wohin die hohen  
Neuvermählten sich zunächst begeben

hatten, und wo sie von der Liebe treuer  
Unterthanen unseres Hochgräflichen Hau-  
ses auf das herzlichste empfangen worden  
waren, vergönnten sich Dieselben die wohl-  
thuende Erholung eines längeren, stillen  
Aufenthaltes, ehe sie ihre Reise hieher  
weiter fortsetzten, auf der sie am 20. Sep-  
tember, erst um Mitternacht, am jenseitigen  
Fuße unseres Harzes anlangten, wo  
sie in Lauterberg übernachteten.

Der folgende Donnerstag, der 21. Sep-  
tember, war der zum Einzug in die  
Grafschaft vorausbestimmte Tag, dessen  
festliche Feier das erwünschteste, herrlichste  
Wetter begünstigte. Früh von Lauterberg  
aufgebrochen, war das hohe Paar gegen  
Mittag in Elbingerode von der dortigen  
Schützengesellschaft, in theilnehmender,  
freundnachbarschaftlicher und für manche  
B Wohlthat dankbarer Gesinnung, festlich  
begrüßt worden und traf um halb 1 Uhr  
an der Gränze im Bolmkethale ein, wo  
Dasselbe von einer, in Form eines gothi-  
schen Burgthores errichteten, mit Moos  
und Lannenzweigen bekleideten, schönen  
Ehrenpforte durch ihre Inschrift

„Willkommen!“

geheißt und von der, an beiden Seiten



Kapsel 78M491

(30)

AK



Spalier bildenden und unter dem Gezaie paradirenden Knappschaft des nahen Büchenberges mit dem Tubelschalle ihrer Hornmusik und einem freudigen »Glück auf!« empfangen ward.

In dem festlich geschmückten Chaussee-Hause fand die erste zärtliche Begrüßung der theuren Reisenden von Seiten der erlauchten beglückten Eltern und zahlreichen Verwandten, welche zu ihrer Einholung hieher gekommen waren, statt. Unter letztern befanden sich, außer den Herrn Grafen Wilhelm und Günther zu Stolberg-Bernigerode und den erlauchten Gräflichen Herrschaften von Stolberg-Rosla und Stolberg-Stolberg, auch Seine Durchlaucht der Fürst Eduard von Schönburg-Waldenburg nebst dessen ältestem Herrn Sohne und die verwittwete Frau Gräfin Münster mit ihrer Tochter. Nachdem ein Frühstück eingenommen worden war, setzte sich der frohe Zug in Bewegung.

In dem ersten sechs-spännigen, ganz offenen Wagen war dem jungen Paare der vordere Platz eingeräumt worden, den hinteren Platz hatte das hochverehrte, erlauchte Elternpaar eingenommen. Zu beiden Seiten dieses Wagens ritten der Herr Erbgraf zu Stolberg-Rosla und der Herr Graf Wilhelm zu Stolberg-Bernigerode von Jannowitz in Schlessien. Ihm folgten die Equipagen der erlauchten regierenden Herren Grafen zu Stolberg-Rosla und zu Stolberg-Stolberg, dann noch ein sechs-spänniger hiesiger herrschaftlicher Wagen und zuletzt der Reisewagen des eingeholten Paares.

Bei der Voigtstiegmühle bildeten ein Paar schlanke, viereckige, mit Moos bekleidete und durch Laubgewinde mit einander verbundene Pfeiler, auf deren Gipfeln Gefirnfen Blumen-Basen mit schönen

Baldpflanzen prangten, eine zweite, mit dem Namenszuge der Neuvermählten geschmückte Ehrenpforte. Hier hatten sich, nebst der sämtlichen Gräflichen Dienerschaft, die in Bernigerode angestellten königlichen Beamten und eine Menge anderer theilnehmenden Verehrer des hochgräflichen Hauses zu ehrfurchtsvoller Bewillkommung der Ersehnten versammelt. Bei Hochderen Ankunft an dieser Ehrenpforte hielt an Dieselben der Kammer-Direktor Benzler, Namens der Dienerschaft, eine kurze, herzliche, glückwünschende Begrüßungs-Anrede und nächstdem der Regierungs- und Polizei-Rath Stiehler eine solche, Namens der, durch die drei ältesten ihrer Schulzen repräsentirten Landgemeinden, welche beide Reden, gleich den später nachfolgenden, der Herr Graf Botho in freundlich dankenden Worten erwiderte.

Unter Anführung des Ober-Forstmeisters von Landwüst ritt von hier aus das sämtliche Gräfliche Forst-Personal, mit Befolge einiger anderen Reiter, dem herrschaftlichen Wagenzuge vor; die übrigen Anwesenden schlossen sich demselben in 43 Wagen an.

In dem schönen Mülenthale, dessen Pracht die vortheilhafteste Beleuchtung erhobete, bezeugten häufige, über die Chaussee gezogene Laubgewinde die Theilnahme der Besitzer der daneben liegenden Mühlen an der Freude des Tages. Als der Festzug in die Nähe der Theobaldikirche gelangte, erschallte von deren Thurme herab das Signal zu der Begrüßung des hohen Paares durch das feierliche Geläut sämtlicher Glocken der Stadt, welches bis zum Ende des Einzugs fortwährte. Neben dieser Kirche war von der Gemeinde Nötschenrode eine sehr

stattliche, grün bekleidete, reich vergoldete und mit dem Namenszuge der Gefeierten gezierte Ehrenpforte, in Gestalt eines gothischen Kirchenportales, zwischen zwei dergleichen Thürmen, errichtet, zu deren beiden Seiten sich die Mitglieder der Nöschendorfer Schützen-Gesellschaft und die Jungfrauen von Nöschendorf, von dem benachbarten Flecken Hasserode-Friedrichsthal und von Ilfenburg, jene weiß und roth, diese weiß und blau gekleidet, aufgestellt hatten. Zwei derselben überreichten, nach einer von dem Schulzen Weinschenk gehaltenen Anrede, auf schönen Kissen ein Bewillkommungsgeheimt. Alle Häuser in Nöschendorf waren geschmackvoll mit reichen Laub- und Blumengewinden, viele außerdem mit bedeutungsvollen Emblemen (unter denen sich namentlich die, dem theuren Namenszuge B. A. hinzugefügte, sinnreiche Deutung: „Belle-Alliance“ auszeichnete), mehrere derselben auch mit prächtigen, den geliebten Namenszug führenden Schildern verziert, und aus allen Fenstern und Thürnen blickte und grüßte unverkennbar herzliche, theilnehmende Liebe und Freude.

Das Burgthor unserer Stadt war durch eine geschickte und höchst geschmackvolle, architektonische Dekoration in eine Ehrenpforte, nach Aehnlichkeit des berühmten Triumphbogens Constantins des Großen zu Rom, verwandelt, welche durch ihre über dem städtischen Wappen angebrachte Inschrift den Einziehenden:

### „Glück und Segen!“

wünschte. Hochderselben harreten hier das an beiden Seiten aufgestellte, ansehnliche städtische Schützenkorps, der Magistrat und die Stadtverordneten, in deren und der ganzen Bürgerschaft Namen Dieselben

der Bürgermeister, Justiz-Rath von Hoff im Geiste jener Inschrift bewillkommnete.

Die Stadt selbst gewährte einen nicht minder festlichen Anblick, als die Vorstadt Nöschendorf, denn ihre Bewohner hatten in mannichfaltiger, sinnreicher und geschmackvoller Ausschmückung der Straßen und Häuser durch Tannenbäume, Laubgewinde, Moosbekleidung, Blumen-Körbe, Kronen, Kränze und Sträuße, Namenszüge, Inschriften, Wappenschilder, Fähnchen u. s. w. mit einander gewetteifert, und außer den Straßen, durch welche der heutige frohe Einzug hindurchging, hatten ein gleich prächtiges Feierkleid auch der obere Theil der breiten Straße, der Marktplatz mit seinem alterthümlichen Rathhause und die Westernstraße angelegt, in Hoffnung eines ihnen in den nächstkünftigen Tagen, in Gemäßheit ihres Festplanes, bevorstehenden festlichen Durchzuges.

Ohnweit des prächtig decorirten Regierungs-Gebäudes erfuhr der festliche Zug einen längeren Aufenthalt. Denn vor der Lieben-Frauen-Kirche waren die sämtlichen Geistlichen und Schullehrer von Stadt und Land versammelt, umgeben von der städtischen männlichen und weiblichen Schuljugend der oberen Klassen, welche letztere zuvörderst den erlauchten Neuvermählten ihren frommen Segenswunsch durch Ueberreichung und Anstimmung eines zu ihrem Empfange gedichteten und komponirten Festliedes, unter sanfter Musikbegleitung, darbrachte. An den Gesang dieses Liedes knüpfte der Hofprediger und Consistorial-Rath Radecke eine demselben entsprechende, ganz im geistlichen Charakter gehaltene Rede, welche, durch Hervorhebung des frommen Grundes der Freude und des Jubels des

Tages, die Gemüther himmelwärts richtete und zur Vermehrung des rührenden Eindruckes dieses ganzen feierlichen Auftrittes diente. Der Rede folgte die Ueberreichung eines, in demselben Sinne verfaßten, von den Geistlichen und Schullehrern geweihten Festgedichtes, nach dessen huldreicher Entgegennahme der Zug die Burgstraße und den untern Theil der breiten Straße entlang fortgesetzt wurde.

Der Uebergang von jener zu dieser war durch überhangende Laubgewinde, Blumen-Kränze und Fahnen besonders reich ausgeschmückt und den Punkt der breiten Straße, wo diese die Alt- und Neustadt verbindet, bezeichnete eine neue Ehrenpforte, welche zwei hehre, mit Tannenzweigen bekleidete und durch Guirlanden verbundene Mastbäume bildeten, an deren vergoldeten Pfeilspitzen lange rothe und weiße Flaggen flatterten.

Am Ausgange der Stadt, vor dem neuerbaueten, reich geschmückten und mit dem heutigen festlichen Durchzuge gewissermaßen seine Weihe erhaltenden Rimmerthore wartete des hohen Paares eine neue, bei aller ihrer Einfachheit sehr ansprechende Huldigung, indem sich hier, zu beiden Seiten des Ausgangs, eine zahlreiche Schaar von Jungfrauen aus den verschiedenen Landgemeinden der Grafschaft, in ihrer eigenthümlichen, wohlstehenden, festlichen Landestracht aufgestellt hatten und durch zwei aus ihrer Mitte Erkorene, unter angemessenen Anreden, auf schönen Kissen ein Gedicht übergaben.

Auf der Höhe des Burgberges, vor dem herrschaftlichen Küchengarten, war von dem Hofgärtner Kunicke eine Ehrenpforte, bestehend aus zwei durch Laubgewinde verbundenen und mit Blumen

reich und kunstvoll verzierten Obeliskten, welche als Inschrift den frommen Wunsch:

**„Heil dem Bunde!“**

führte und an welcher der jungen Herrschaft von den Händen der Gärtner eine Spende von ausgezeichnet schönen Erzeugnissen des nahen Blumengartens und Treibhauses ehrfurchtsvoll dargebracht wurde.

Am Eingange des Thiergartens befand sich eine siebente schöne Ehrenpforte mit der Inschrift:

**„Heil den Ersehnten!“**

errichtet von Seiten der Dienerschaft.

Vor dieser, am Abhang des Berges, standen die erwachsenen Töchter der Beamten und Honoratioren der Grafschaft, weiß mit rothen Schulter-Schärpen gekleidet, deren zwei den verehrten Reisenden, unter Ueberreichung eines Gedichtes auf prächtigen Kissen, zu der letzten frohen Auffahrt Glück wünschten.

Ohne weitem Aufenthalt ging nun der Zug den, von einer freundlich-grüßenden Menschenmenge wimmelnden Schloßberg hinan, an welchem noch ein, an hoch aufgerichteten, reich bekränzten Leitern über den Weg gespanntes Laubgewinde die theilnehmende Freude der Obstpächter bezeugte, bis an das von Bergknappen besetzte Schloßthor, durch welches nur die vorreitende Jägerei und die herrschaftlichen Wagen einpassirten, während die übrigen Reiter und nachfolgenden Wagen den Rückweg nach Röschenrode einschlugen.

Innerhalb des Burgfriedens, vor der großen Treppe war die gesammte Hüttenknappschaft mit Fahnen und Musik, unter Anführung ihrer Beamten aufgestellt und brachte, nach einer von dem Hütten-Inspektor Brandes gehaltenen Anrede, dem jungen Paar ein rauschendes »Glück auf!«

Wenige Momente später langte der Zug vor der Schloßthüre des Küchenwalles an und die hohen Neuvermählten wurden von den erlauchten, beglückten Eltern in die ehrwürdige väterliche Burg eingeführt, um darin ihren dauernden Wohnsitz zu nehmen und in deren einsam stille Räume ein neues, frohes, regsames Leben zu bringen.

Während von Seiten der erlauchten Herrschaften der übrige Theil dieses Tages der stillen Freude in ihrem traulichen Familienkreise gewidmet blieb, fand zu Ad-schenrode, in der Gräflichen Schenke, zur Feier des Tages, unter sehr zahlreicher Theilnahme, noch ein festliches Mahl statt; aber unter den Tausenden von nah und fern, die daran nicht Theil nehmen konnten, mochte wohl Keiner sein, der nicht ein Herz voll Rührung und Freude heim- und in den Kreis der Seinigen mit dem Abendgruße einen innigen Segenswunsch für Botho und Adelhaid, für die Häuser Stolberg und Erbach mitgebracht hätte.

Am Morgen des andern Tages, nach erfolgter Abreise des Fürsten von Schönburg, beglückten die übrigen hohen Herrschaften die getreue Stadt und Vorstadt mit einer nochmaligen Durchfahung und huldreichen Betrachtung der sämmtlichen, festlich geschmückten Straßen, und Mittags versammelte im Schlosse ein glänzendes Festmahl von 90 Gedecken die meisten Gräflichen Beamten, die Geistlichkeit, die Königlichen Beamten, den Bürgermeister Rhien aus Elbingerode, sowie mehrere andere Gäste, denen allen dieses Fest die Freundlichkeit, womit sie von dem Herrn Grafen Botho seiner erlauchten Gemahlin persönlich vorgestellt wurden, die von Dieser dabei bewiesene Huld, die Leutseligkeit der gnädigst regierenden Herrschaft und ihrer erlauchten Verwandten, sowie die allge-

meine freudige Stimmung unvergeßlich gemacht haben wird. Letztere wurde erhöht durch die von Tafelmusik begleiteten feierlichen Toaste, welche von dem hocherfreuten Vater auf das eheliche Glück seiner Kinder, von dem Herrn Grafen Botho auf das lange Leben der verehrten Eltern, vom Herrn Grafen Wilhelm zu Ehren der gegenwärtigen drei Stammhäupter des Gräflich Stolbergischen Hauses, und nochmals vom regierenden Herrn auf das Wohl seiner treuen Diener und Unterthanen, unter der huldreichsten Anerkennung der bei dem gestrigen festlichen Einzuge bewiesenen Verehrung und Liebe, ausgebracht wurden.

Der 23. September, ein für die Graffschaft wehmuthsvoller Gedenktag, wurde in der, ihm angemessenen, stillen Einkehr gefeiert.

Das festliche Geläut des ihm folgenden Sonntags rief in die Schloßkirche eine so zahlreiche Versammlung, als dieselbe nur irgend zu fassen vermochte. Denn es war zu erwarten, daß der in ihr stattfindende Gottesdienst eine kirchliche Nachfeier des Einzuges der theuren Neuvermählten seyn und eine besonders herzerhebende Weihe und Kraft haben werde, wie es auch wirklich der Fall war. Denn die, nach der Liturgie und Anstimmung des Gesanges: »Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren« vom Hosprediger und Consistorial-Rath Radecke gehaltene treffliche Predigt über Psalm 33, v. 24. u. 25., »Unser Herz freuet sich sein« u. handelte, anknüpfend an die Bedeutung des Michaelisfestes und besondere Beziehung nehmend auf das dem Gräflichen Hause wieder-fahrene neue Heil, von den Freuden-tagen des Christen und stellte dieselben, in Gemäßheit des Textes, als Tage der herzlichsten Dankbarkeit, des zuversichtlichsten Vertrauens und des innigsten

Gebetes dar. Die Andacht wurde mit dem frohlockenden Gesange des Liedes: Nun danket alle Gott &c. unter Pauken- und Trompetenbegleitung beschlossen.

Nach beendigtem Gottesdienste und genommenem herzlichem Abschiede traten die erlauchten Gäste von Stolberg ihre Rückreise dorthin an, während die übrigen hohen Gäste ihre verherrlichende Theilnahme auch noch der weitem Feier unserer Festfreude gönnten.

Ungünstiges Wetter drohte zwar am Vormittage des 25. Septembers den Festplan stören zu wollen, doch heiterte sich der Himmel bald wieder auf, so daß, nach dem Mittags, bei festlichem, unter Zuziehung mehrerer Gäste gehaltenen Mahle, der 75ste Geburtstag des ehrwürdigen Seniors des Gräflich Stolbergischen Hauses, Sr. Erlaucht, des regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Kosla gefeiert worden war, Nachmittags die beabsichtigt gewesene Festlichkeit doch noch statt haben konnte.

Das väterliche Herz unseres regierenden Grafen und Herrn hatte dem geliebten Sohne und dessen Gemahlin eine freudige Ueberraschung dadurch bereitet, daß, auf Seine Anordnung, ein dem Herrn Grafen Botho längst besonders lieb gewesener Platz, wo schon vorlängst eine ihm gewidmete Bank errichtet worden, unfern derselben, auf dem unter dem Namen des Triangels bekannten höchsten Berggipfel des Thiergartens, durch theilweise Planirung, Pflanzung des umgebenden Waldes, geschmackvolle Anlage einer bequemen großen Bank und neuer Gänge und durch Bahnung eines dahin führenden Fahrweges, zu einem höchst anmuthigen und nach drei Seiten hin die reizendste Aussicht gewährenden Aufenthalte gemacht war.

Zu diesem schönen, mit Laubgewinden und Kränzen festlich geschmückten Plage wurden nun, bei einer, Nachmittags veranstalteten Spazierfahrt im Thiergarten, die erlauchten Neuvermählten hingeführt und daselbst von dem Hornistenkorps der Ilseburger Hüttenknappschaft mit Musik empfangen. Von dem beglückten Vater erhielt dieser, durch seine herrliche Aussicht sehr merkwürdige Platz den Namen: **Die Adelsheids Bank.**

Der 26. September wurde durch einen hohen Neuvermählten und ihrem Einzuge zu Ehren, von dem Stadt-Magistrate veranstaltetes solennes Bogelschießen verherrlicht, zu welchem das zahlreiche Schützenkorps Morgens um 8 Uhr, unter klingendem Spiel und mit fliegenden Fahnen, die mit einer neuen, den gefeierten Namenszug des erlauchten jungen Paares führenden, vermehrt worden waren, vom Marktplatz ab, auszog. Zur Theilnahme an demselben fanden sich, etliche Stunden später, der gnädigst angenommenen Einladung zufolge, außer dem Herrn Grafen Botho, des regierenden Herrn Erlaucht selbst, nebst dem Herrn Erbgrafen zu Stolberg-Kosla und den Herrn Grafen Wilhelm und Günther zu Stolberg-Wernigerode auf dem Schießplatze ein und wurden daselbst von dem in Parade aufgestellten Schützenkorps jubelnd willkommen geheißen. Außer diesen hohen Herrschaften nahmen als geladene Gäste auch mehrere der höhern Gräflichen Beamten Theil an dem Schießen und an dem, daselbst Mittags unterbrechenden, festlichen Mahle. Nachmittags geruheten auch die herrschaftlichen Damen nebst dem regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Kosla das Bürgerfest mit ihrem gnädigen Besuche zu beehren und durch ihr Zuschauen den

Betteifer der Schützen zu beleben. Ungeachtet aller ihrer Anstrengung und Geschicklichkeit gelang es diesen aber gleichwohl nicht, den, allein noch an der hohen Stange schwebenden Rumpf des Vogels vor anbrechender Dunkelheit herabzuschießen, so daß die Beendigung des Festes auf den folgenden Tag verschoben werden mußte. Daher, nachdem am Morgen des 27. Septembers die erlauchten Herrschaften von Roßla, sowie die übrigen hohen Festgäste wieder abgereist waren, wurde Nachmittags, unter Theilnahme des regierenden Herrn Grafen, des Herrn Grafen Botho und der Herrn Grafen Wilhelm und Günther das Schießen fortgesetzt, bis es gegen Abend durch den glücklichen Meisterschuß eines herrschaftlichen Leibjägers beendet ward, der den glänzenden Preis des Sieges, einen, laut seiner Inschrift, von der Bürgerschaft dem Andenken der Vermählung des Grafen Botho und der Gräfin Adelheid und des zu ihrer Feier veranstalteten Vogelschießens geweihten, silbernen, innerlich vergoldeten Pokal, von schöner Arbeit, davontrug.

Eine sehr schöne Festlichkeit war dem 28. September vorbehalten geblieben. Am Morgen dieses Tages führten die erlauchten Eltern das junge Paar, in Begleitung der Herrn Grafen Wilhelm und Günther und einiger zu der Theilnahme gnädigst eingeladenen Gäste nach Ilsenburg zu dem prächtigen Schauspieler eines, von der dortigen Hüttenknappschaft veranstalteten, feierlichen Eisen-Gießens. Die, bald nach 9 Uhr, in drei Wagen begonnene Fahrt dahin nahmen die Bewohner des, vor dem Westerntore belegenen St. Georgii-Hospitales als eine erwünschte, gute Gelegenheit, den erlauchten Neuvermählten auch ihrerseits ihre Theilnahme zu be-

zeugen, wahr. Sämmtlich an dem, von ihnen bekränzten Wege, in der Nähe ihres Hospitales aufgestellt, stimmten sie, nach Ueberreichung eines sinnreichen Gedichtes, voll herzlicher Segenswünsche, zum Ausdruck ihrer frommen Freude ein Danklied an. Bei der, nach huldreicher Annahme dieser treugemeinten Liebes- und Ehren-Erweisung, ohne ferneren Aufenthalt erfolgten Fortsetzung ihres Weges begegneten den hohen Herrschaften noch einige Huldigungen in dem freundlichen Anblicke der festlichen Bekränzung des dem Georgii-Hospitale gegenüber gelegenen Waldhofes, sowie des Altenröder Chauffeehauses, einer, ohnweit der dortigen Domaine in Eile errichteten Ehrenpforte, durch die ihr Weg führte und der mit schönen Blumen-Guirlanden prächtig decorirten Eberhardinen-Brücke am Eingange von Ilsenburg, woselbst der Weg sogleich nach dem Hohenofen genommen ward.

Bei der dortigen Ankunft fanden Dieselben auf dem geräumigen Hohenofen-Platz die gesammte Hüttenknappschaft, unter Anführung ihrer Beamten, mit Fahnen und Musik aufgestellt, wurden in deren Namen von dem Hütten-Inspektor Brandes mit einer feierlichen Anrede begrüßt und sodann in das reich bekränzte und bereits von einer zahlreichen schaulustigen Versammlung erfüllte, Hohenofen-Gebäude hineingeführt, wo ihnen eine, dem Gießherde des vor Kurzem eröffneten zweiten Hohenofens gegenüber errichtete hohe Tribüne den schönsten Anblick des zu erwartenden Schauspiels darbot. Nachdem die gesammte Knappschaft, unter klingendem Spiel, gleichfalls in das Gießhaus eingezogen war und sich in weitem Kreise um den Gießherd her aufgestellt hatte, wurde von derselben, unter Beglei-

tung ihrer Hornmusik, ein, den hohen Herrschaften von dem Hüttenreiber Schott überreicht, von dem Musikdirektor Methfessel eigends zu diesem Feste komponirter feierlicher Festgesang, dessen am Schluß jedes Verses wiederkehrender Refrain ein fröhliches Glück auf! war, angestimmt. Nach der trefflichen Ausführung dieses Gesanges wurde von den in ihrer Hüttenracht arbeitenden zahlreichen Hohenöfnern zu ihrem Werke geschritten. Der, nach ungewöhnlich rasch und glücklich bewirktem Durchstiche, sich aus dem Hohenofen ergießende glühende Erzfluß bildete zuerst eine prächtige, große Grafenkrone, dann unter derselben, in gleich imposanter Größe, den verschlungenen Namenszug des gefeierten Paares und endlich, als Unterschrift, den Hüttenmännischen Segenswunsch: Glück auf! Alles war, zu allgemeiner, inniger Nührung und Freude, in der allererwünschtesten Weise herrlich gelungen. Der Hütten-Inspektor Brandes hat darauf in einer kurzen Anrede das hohe Paar, den genossenen Anblick anzunehmen als ein Sinnbild von dem Ergusse der Gefühle der getreuen Knappschaft, in deren Herzen ihre gefeierten Namen eben so unauslöschlich geschrieben ständen und aus deren Freude an ihrem Bunde der frohlockende Ausruf hervorbreche:

Glück auf, Botho und Adelheid!

Stolberg und Erbach, Glück auf!

in welchen dreimal wiederholten Glückausruf dann die gesammte Knappschaft und deren Musikkorps einstimmte, während das herrlich gelungene Gufwerk durch einen dasselbe um-

ringenden Kreis von Feuer-Fontainen mit bengalischem Feuer umleuchtet und mit dessen sprühenden Funken beregnet ward.

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit erhielt noch das, längs des Hohenofenteiches in diesem Jahre neu errichtete, ansehnliche Hüttengebäude und das darin angelegte, die reizendste Aussicht gewährende, schöne herrschaftliche Zimmer seine erste festliche Weihe dadurch, daß in demselben des regierenden Herrn Erlaucht die sämtlichen Eisenburgischen Hütten- und Forstbeamten, nebst dem gleichfalls eingeladenen Ortspfarrer und Hüttenarzte mit einem reichen Frühstück zu regaliren geruhete, während dessen von den Hornisten der Knappschaft verschiedene schöne Musikstücke trefflich aufgeführt wurden.

Um Mittag kehrten die erlauchten Herrschaften, den Weg der Ausfahrt durch die bekränzte Marienhöfer Straße und an dem mit Blumen-Guirlanden schön decorirten Schulgebäude vorübernehmend, nach Bernigerode zurück.

Dankbar auf die seit dem festlichen Einzuge verfloffenen ersten 8 frohen und glücklichen Tage zurückblickend, beschließen wir unsere Bericht-Erstattung, unter der Bitte um wohlwollende und freundliche Nachsicht mit deren Mängeln und Unvollkommenheiten, mit dem herzlichen Wunsche, daß die Verehrung und Liebe gegen das Gräflich Stolbergische Haus, der wir ein Gedächtniß zu stiften suchten, zugleich mit demselben auf unsere spätesten Nachkommen forterben möge.

Kapitel 78 M:491 (30)

X2169346

Do





# Beschreibung

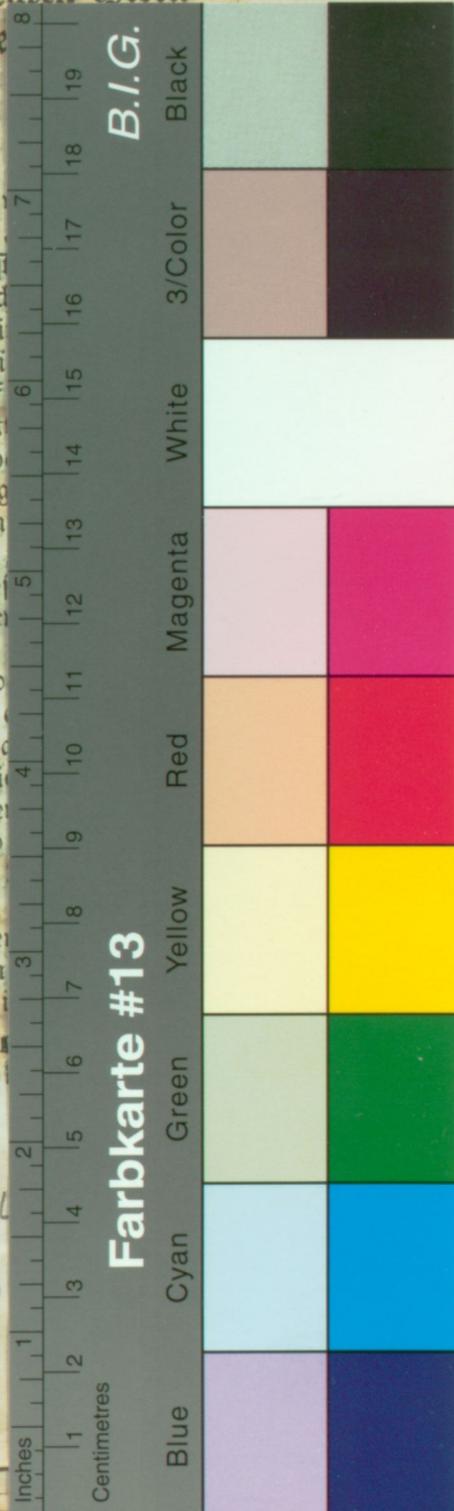
der Feierlichkeiten zum Empfange unsers theuren Herrn  
Grafen Botho bei der Heimführung seiner  
erlauchten Gemahlin.

**Vermählung**  
Am 15. Aug. d. J. wurde die Vermählung  
unseres theuren Herrn Grafen Botho  
mit der Gräfin Adelheid zu Erbach  
Fürstenau in der Stadtkirche zu Michel-  
stadt bei Fürstenau durch priesterliche Ein-  
segnung feierlich, unter allgemeiner und  
herzlicher Theilnahme, vollzogen. Abends  
um 9 Uhr fand in dem Gräflichen Schlosse  
zu Fürstenau Festtafel statt und schon  
auf den andern Tag war die Abreise der  
hohen Neuvermählten bestimmt.

Eine Begleitung von 50 Reitern und  
65 Equipagen bildete den Heimführungs-  
zug, welcher sich Vormittags um 10 Uhr  
von Fürstenau aus, unter Kanonendonner,  
in Bewegung setzte. Zu Fürstenau,  
Steinbach, Michelstadt und Sulzbach  
waren Ehrenpforten errichtet und mehrere  
Häuser zeichneten sich durch geschmackvolle  
Dekorationen und sinnreiche Inschriften  
aus. Mit dem Augenblicke der Ankunft  
in Sulzbach war auch der des rührendsten  
Abschieds erschienen, und dem hohen  
Paare folgten die heissesten Wünsche  
der erlauchten Eltern und Verwandten,  
sowie aller Anwesenden nach.

In Gledern, wohin die hohen  
Neuvermählten sich zunächst begeben

hatten, und wo sie  
Unterthanen unseres  
ses auf das herzlichst  
waren, vergönnten sich  
thuende Erholung ei  
Aufenthaltes, ehe si  
weiter fortsetzten, auf  
tember, erst um Mit  
gen Fuße unseres H  
sie in Lauterberg  
Der folgende Don  
tember, war der  
Grafschaft vorausbe  
festliche Feier das er  
Wetter begünstigte.  
aufgebrochen, war d  
Mittag in Elbing  
gen Schützengesellsch  
freundnachbarschaftlic  
 Wohlthat dankbaren  
begrüßt worden und  
an der Gränze im  
Dasselbe von einer,  
schen Burgthores er  
und Lannenzweigen  
Ehrenpforte durch i  
„Willk  
geheissen und von



Kapsel 78 M  
(3)

401